



16.10.2018

Metavorhaben zur Digitalisierung im Bildungsbereich gestartet

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat ein Metavorhaben zur "Digitalisierung im Bildungsbereich" bewilligt, das über fünf Jahre die entsprechenden Forschungsvorhaben des Ministeriums begleiten und auswerten wird. Wissenschaftler mehrerer Leibniz-Institute - das DIPF, das DIE und das IWM - unter Leitung des Learning Lab der Universität Duisburg-Essen werden gemeinsam die voraussichtlich mehr als 50 Forschungsvorhaben aus den Bereichen frühe Bildung, allgemein- und berufsbildende Schulen, betriebliche Bildung, Lehrerbildung sowie Erwachsenen- und Weiterbildung mit der Bildungspraxis vernetzen. Dazu werden Projektvorhaben und -ergebnisse aus mehreren Förderlinien erfasst und in Dialogforen zur Diskussion gestellt. Der internationale „Stand der Forschung“ zu zentralen Fragen des digitalen Lernens wird zu Dossiers verarbeitet und über verschiedene Portale der Öffentlichkeit bereitgestellt. Dabei gilt es auch, Forschungslücken zu identifizieren und zurückzumelden. In eigenen Forschungsvorhaben geht es um die grundsätzliche Frage einer gestaltungsorientierten Forschungsmethodik und wie Projekte zur Digitalisierung in der Bildung angelegt werden können, die gleichermaßen zu Theorie- und Erkenntnisbildung innerhalb der Wissenschaft wie auch zur Problemlösung in Feldern der Bildungspraxis und -politik beitragen.

Das Metavorhaben ist auf fünf Jahre mit Start zum 1.10.2018 angelegt und wird mit 6,8 Mio, € vom Bund finanziert. Die Verbundleitung liegt bei Prof. Dr. Michael Kerres an der Universität Duisburg-Essen. Beteiligt sind Prof. Dr. Ulrike Creß vom Institut für Wissensmedien, Tübingen, Prof. Dr. Josef Schrader, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung | Leibniz-Institut für Lebenslanges Lernen, Bonn, sowie Prof. Dr. Marc Rittberger, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt.